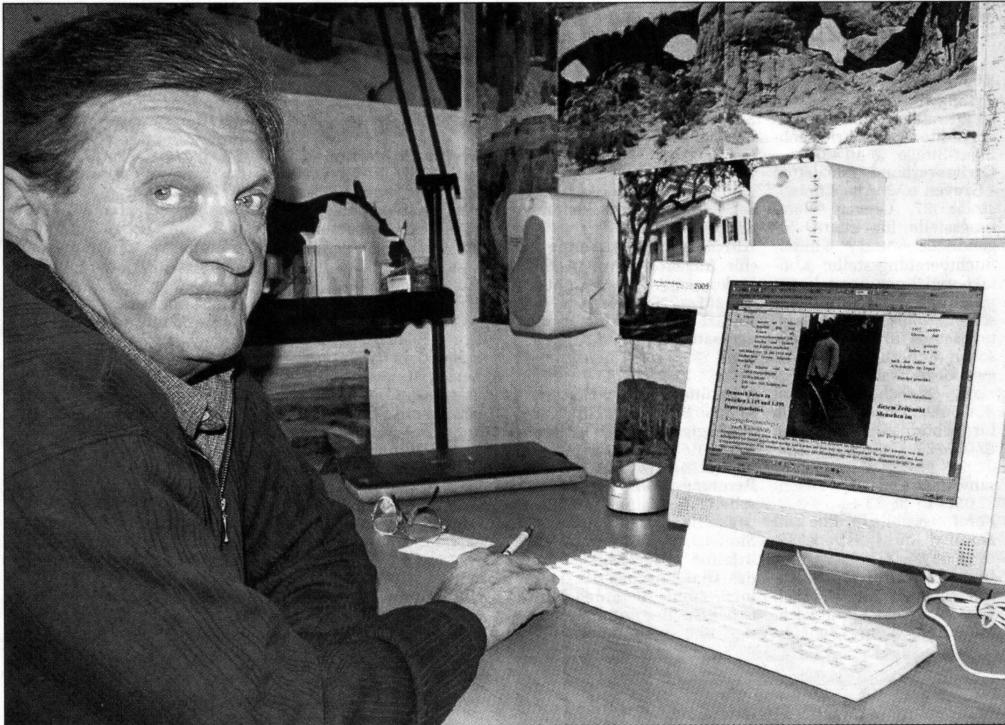


# Der Start einer Serie über die Entstehung Reckenfelds (2005)

Samstag, 5. März 2005

## GREVENER ANZEIGER



Seit seiner Pensionierung widmet sich Manfred Rech umfangreichen Nachforschungen zur Entstehung von Reckenfeld.

Foto: res

## Weißer Fleck auf der Landkarte

Manfred Rech: Neue Informationen zur Entstehung Reckenfelds in einer WN-Serie

Von Ulrich Reske

**Reckenfeld.** Munitionsschuppen, Blöcke, Gleisanlagen – Reckenfelds Ursprünge wurden oftmals erzählt, sind an manchen Stellen niedergeschrieben. Und jetzt wieder eine Serie zur Entstehung des Ortsteils? „Ja“, sagt Autor Manfred Rech, „unbedingt“. Die ersten zehn Jahre Reckenfelds will Rech in den nächsten Wochen in einem neuen historischen Licht erscheinen lassen. Im Mittelpunkt der Serie, die exklusiv in den WN erscheint, stehen „Planung und Bau des Nahkampfmitteldepots in Hembergen“.

Warum Hembergen? „Reckenfeld war um 1916 nicht mehr als eine Gemarkung, eher ein weißer Fleck auf der Landkarte, während es die Bahnstation Hembergen bereits gab“, klärt Rech auf.

Die ersten zehn Jahre Reckenfelds (1916 bis 1925) lässt Rech in der WN-Serie Revue passieren, sammelt interessante, bis dato nie veröffentlichte Fakten, präsentiert spannende Zusammenhänge. „Ein Problem Reckenfelds entstand in diesen Jahren: 33 Kilometer Gräben“, erinnert Rech an die Ursprünge späterer Grabenkriege. Wer weiß schon, dass im Zuge des Ersten Weltkriegs fast 300 Kriegsgefangene an der Industriestraße lebten und im damaligen Depot arbeiteten? Wer kennt das ausgeklügelte Löschwassersystem, das alle Blöcke miteinander verband? 80 Prozent der in der Reckenfeld-Serie präsentierten Fakten sind nach Einschätzung Rechs noch nie zusammenhängend veröffentlicht worden.

Doch die WN-Serie versteht

sich keineswegs nur als ortshistorische Sammlung für Pöhlbürger. Neu-Reckenfeldern sollen jene historischen Pfade, auf denen sie täglich wandeln, bewusst gemacht werden: Dass beispielsweise das recht eckig angelegte Straßensystem in den Blöcken der historischen Gleisführung folgt, dass viele Häuser aus jenen Schuppen entstanden, in den tonnenweise die Munition gelagert wurde.

Historisches Interesse war bei dem gebürtigen Reckenfelder stets vorhanden. Doch die Zeit für eingehende Recherchen hatte Rech erst nach seiner Pensionierung 1999. Als Autor und Hobbyhistoriker bewies er erstmals Qualitäten bei der Chronik, die er für den SCR schrieb.

Gespräche mit dem Reckenfelder Eisenbahn-Experten Hans-Jörg Siepert, aber auch

der „Kollege Zufall“, der ihm unveröffentlichte Zeichnungen aus dem Depot zuspielte, und erste Material-Recherchen in Archiven setzten Rech auf die Spur, die ihn zu seinem endgültigen Thema führte. Viele historische Quellen, die in diesem Zusammenhang noch nicht geöffnet waren, entdeckte Rech im Grevener Stadtarchiv. Und fand dort mit Angelika Haves und Dr. Stefan Schröder wertvolle Helfer. Doch Reckenfelder Gründungsunterlagen spürte Rech ebenso im Bundesarchiv in Berlin auf. Mit seinem Anfragen trat er insgesamt eine Informationslawine los.

Rech ist sicher: Das gesammelte und gesichtete Material rechtfertigt mehr als eine Serie – ein Buch über die Entstehungsgeschichte Reckenfelds ist sein Ziel.

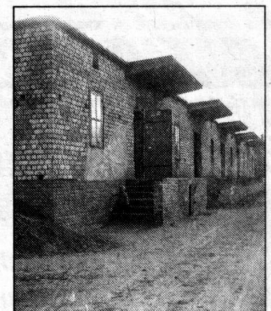
## Über Gleise und Munition

Die Vorstellung, dass auf den meisten der heutigen Straßen in Reckenfeld einmal Gleise gelegen haben, Munition und hochexplosive Sprengstoffe in Güterwagen transportiert wurden, waren Grund genug, darüber umfangreiche Recherchen anzustellen. Für die Einlagerung der Munition mußten mehr als 200 Munitionsschuppen, aufgeteilt in vier Einzeldepots A, B, C und D, gebaut werden. Verwaltungsgebäude, Hochbauten und sonstige Einrichtungen wie der Lokomotivschuppen entstanden, die zum größten Teil noch heute vorhanden sind.

Wer von der Ortsmitte kommend in die Blöcke A (Schillerstraße bis Hermann-Löns-Straße), B (Blumenweg bis Buchenweg), C (Emsstraße bis Lennestraße) oder D (Sperlingsgasse bis Fasänenweg) hineinfährt, wird immer noch auf der linken Straßenseite die Schuppen erkennen können. Historische Pfade eben.“

Manfred Rech

## WN-SERIE



## Die ersten zehn Jahre

Die Anfänge Reckenfelds von Manfred Rech